



PRODUKTINFORMATION

32.70

Brandmelderzentrale BZ 1032



Herausgeber : Friedrich Merk Telefonbau GmbH
Bereich Materialwirtschaft und Verkauf (420)

Erstellt von : Telefonbau und Normalzeit GmbH
Fachbereich Preisbildung

**Inhaltsverzeichnis**

Ziffer		Seite
1	Allgemeine Beschreibung	3
1.1	Allgemeine Vorbemerkung	3
1.2	Aufbau	4
1.3	Arbeitsweise	9
1.4	Funktionsbeschreibung	9
1.4.1	Zentrale Einrichtungen	9
1.4.2	Zusatzeinrichtungen	13
1.4.2.1	Überwachte Steuerungen	13
1.4.2.2	Nicht überwachte Steuerungen	14
1.5	Allgemeine Gerätedaten	15
2	Bestellumfang	17
2.1	Grundausbau	17
2.2	Erweiterungen	17
2.3	Zusatzeinrichtungen	17
3	Technische Daten	19
3.1	Zentrale Einrichtungen	19
3.2	Zusatzeinrichtungen	21
4	Bildteil	25



1 Allgemeine Beschreibung

1.1 Allgemeine Vorbemerkung

Die Brandmelderzentrale BZ 1032 erkennt und erfäßt Brandmeldungen, wertet sie aus, gibt selbständig Alarm für die örtlichen Hilfskräfte und kann über eine Übertragungseinrichtung die Feuerwehr alarmieren.

Sie eignet sich besonders für Brandmeldeanlagen mittleren Ausbaus und kann stufenweise in 8er Schritten von 16 auf max. 32 Meldeprimärleitungen ausgebaut werden.

Es können Grenzwertmelder und Pulsmelder (manuell und/oder automatisch) angeschlossen werden. Für überwachte bzw. nicht überwachte Ansteuerungen von Alarmierungs- und Brandschutzeinrichtungen (Brandschutztüren, Lüftungsanlagen u.s.w.) können in die Zentrale Zusatzeinrichtungen eingesetzt werden.

Weiterhin lassen sich zwei Übertragungseinrichtungen für Brandmeldungen und der örtliche Alarm unabhängig voneinander auslösen. Die Zentrale erlaubt ferner den Anschluß von Fernbedienungen und externen Anzeigen.

Auf dem Bedienfeld sind die Anzeige- und Bedienelemente so angeordnet, daß sich eine einfache und übersichtliche Bedienerführung ergibt. Außerdem wird auf einer LCD-Displayzeile die Art der Meldung und die Meldergruppe bzw. der Melder angezeigt.

Die Brandmelderzentrale BZ 1032 entspricht den Anforderungen nach VDE 0833, DIN 14675 sowie den Richtlinien des Verbandes der Sachversicherer e.V. Köln.

Die wesentlichen Leistungsmerkmale der Brandmelderzentrale BZ 1032 sind:

- Anschluß von Grenzwert- und Pulsmeldern
- ausbaufähig bis 32 Meldeprimärleitungen
- Modulbauweise
- Anschaltung von überwachten und nicht überwachten Steuerleitungen (Zusatzeinrichtung)
- Anschluß von Feuerwehr-Schlüsselkasten, Feuerwehr-Bedienfeld und Fernanzeigen



- Zwei-Gruppenabhängigkeit
- Zwei-Melderabhängigkeit (nur bei Pulsmeldersystem)
- Alarmzischenspeicherung
- Ein-Mann-Inspektion
- Eingabe bzw. Änderung von kundenspezifischen Daten (Melderart, Signalisierung, Betriebsart der Meldergruppen, Sonderfunktionen u.s.w.) über die Funktionstasten am Bedienfeld
- Abspeicherung der jeweiligen kundenspezifischen Daten in batteriegepufferte, mit Schreibschutz versehene RAM-Speicher
- Eigenüberwachung der Mikroprozessoren (Watch-Dog-Timer)

1.2

Aufbau

Die Brandmelderzentrale BZ 1032 ist in einem Stahlblech-Wandgehäuse untergebracht. Der Schrank beinhaltet den Schwenkrahmen mit dem 19-Zoll-Baugruppenträger und dem Bedienfeld.

Die Grundleiterplatte des Baugruppenträgers ist zur Aufnahme von vier Einschüben für Meldeprimärleitungen und den zwei zentralen Einschüben (Zentraler Koordinationsrechner-Einschub ZKR und Zentraler Organisations- und Alarmierungs-Einschub ZOA) vorgesehen.

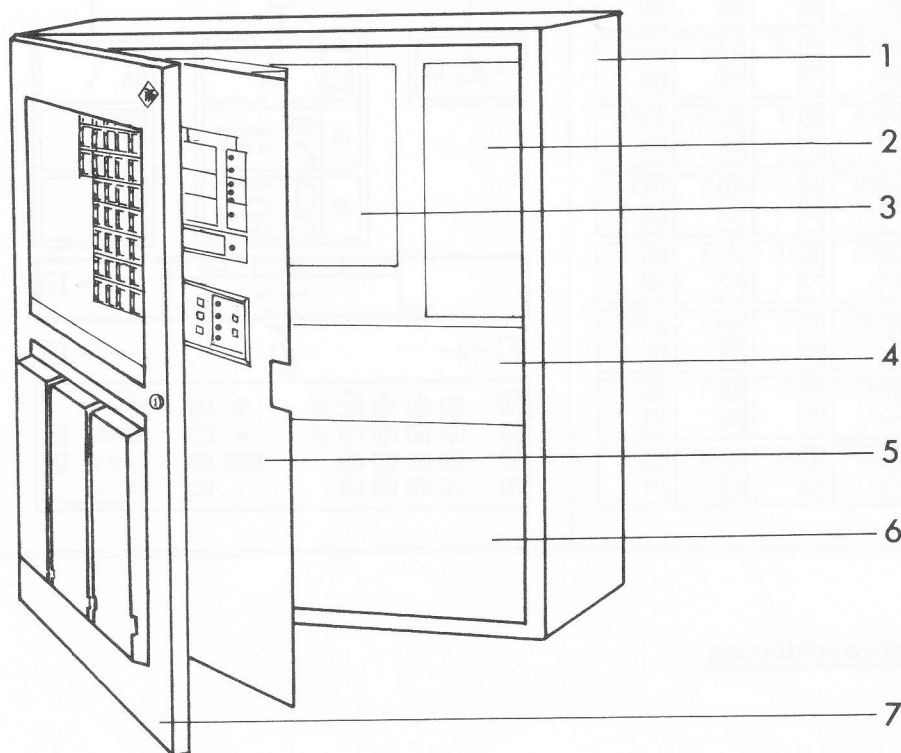
Auf der Rückwand des Schrankes befinden sich der Stromversorgungseinsatz und die Steckplätze für die Anschlußplatten der Meldeprimärleitungen und der Zusatzeinrichtungen.

Für die Notstromversorgung (max. zwei Batterien 12 V/36 Ah) sind im Schrankgehäuse Stellplätze vorhanden.

Die abschließbare Fronttür trägt die Kartentasche für die Bedien-, Alarm-, Kontroll- und Einsatzdatei-Karten.

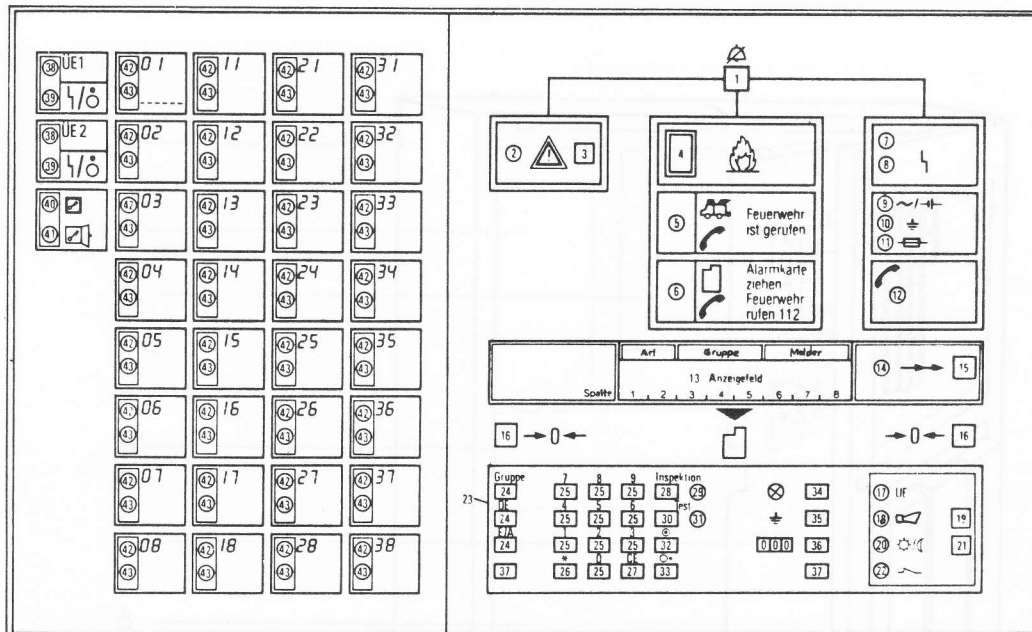


Brandmelderzentrale BZ 1032 mit geöffneter Fronttür



Zeichenerklärung

- 1 Gehäuse
- 2 Stromversorgungseinsatz
- 3 Einbauplätze für Anschlußplatten
- 4 Einbauplätze für Zusatzeinrichtungen
- 5 Schwenkrahmen mit Baugruppenträger und Bedienfeld
- 6 Stellplatz für Batterien
- 7 Fronttür mit Kartentaschen

Bedien- und AnzeigefeldZeichenerklärung

Nr.	Bez.	Farbe	Bemerkung
1	T	sw	Quittiertaste
2	LED	rt	Voralarm
3	T	rt	Alarmauslösetaste während Voralarmzeit
4	LED	rt	Summenalarm
5	LED	rt	ÜE ausgelöst
6	LED	rt	ÜE nicht ausgelöst
7	LED	gn	Betriebsanzeige
8	LED	ge	Summenstörung
9	LED	ge	Störung SV
10	LED	ge	Störung Erdschluß
11	LED	ge	Störung Sicherung
12	—	—	Beschriftungsfeld
13	—	—	Digitales Anzeigefeld für Einzelereignisse
14	LED	ge	Speicheranzeige
15	T	sw	Fortschaltetaste
16	2T	gn	Summen-Alarm-Rückstellung
17	LED	ge	Ü1 oder 2 gestört bzw. abgeschaltet
18	LED	ge	örtl. Alarm gestört bzw. abgeschaltet
19	T	sw	Ein/aus örtlicher Alarm
20	LED	ge	Alarm-Organisation eingeschaltet
21	T	sw	Ein/Aus Alarm-Organisation
22	LED	ge	Anzeige Meldergruppen/-bereiche abgeschaltet

Nr.	Bez.	Farbe	Bemerkung
23	—	—	Abgedecktes Bedienfeld
24	T	sw	Zieltasten
25	T	sw	Adressentasten „0 – 9“
26	T	sw	Befehlseingabetaste „*“
27	T	sw	Korrekturtaste „CE“
28	T	sw	Ein/Aus Ein-Mann-Inspektion
29	LED	ge	Ein-Mann-Inspektion eingeschaltet
30	T	sw	Automatischer Selbsttest der Zentrale
31	LED	ge	Funktionstest „automatischer Selbsttest“
32	T	sw	Einschalten z.B. von Meldergruppen
33	T	sw	Abschalten z.B. von Meldergruppen
34	T	sw	Testtaste optische Anzeigen (alle LED's und Anzeigefeld)
35	T	sw	Erdschluß-Test
36	T	sw	Alarmzähler-Anzeige
37	T	sw	ohne Funktion
38	LED	ge	ÜE ausgelöst
39	LED	ge	ÜE gestört/abgeschaltet
40	LED	rt	FSK-Sabotage
41	LED	ge	FSK entriegelt
42	LED	rt	Alarm aus MPL (Meldergruppe/Meldebereich)
43	LED	ge	MPL (Meldergruppe/Meldebereich) gestört
44	TK	—	Türkontakt



Brandmelderzentrale

BZ 1032

PI - 32.70

Seite : 7 +
Ausgabe : 1
Stand : 28.09.1984

Abhängig vom Einsatzfall kann man wahlweise die mit zwei Grenzwert-Meldergruppeneinschüben (8GMG-Einschub) ausgestattete Zentrale BZ 1032/16G oder die mit zwei Pulsmeldergruppeneinschüben (8PMG-Einschub) versehene Zentrale BZ 1032/16P verwenden.

Die Zentrale enthält im Grundausbau neben den beiden Meldergruppeneinschüben folgende Baugruppen:

- 19-Zoll-Baugruppenträger mit Grundleiterplatte (zur Aufnahme von 4 Einschüben für Meldeprimärleitungen und den Zentraleinschüben)
- Zentraler Koordinationsrechner-Einschub (ZKR-Einschub)
- Zentraler Organisations- und Alarmierungs-Einschub (ZOA-Einschub) mit Anschlußplatte
- Konzentriertes Bedienfeld
- Stromversorgungseinsatz 4 A/24 V und Platz für max. 2 x 12 V/36 Ah-Batterien
- Netz- und Systemverteiler zur Trennung und Absicherung von Stark- und Schwachstrom
- 4 Optionsplätze zur Aufnahme von Schalteinsätzen in Steckkartenblöcken für überwachte und nicht überwachte Steuerungen

Die zwei freien Einbauplätze EP 2 und EP 3 stehen für weitere Grenzwert-Meldergruppen- bzw. Pulsmeldergruppen-Einschübe zur Verfügung. Diese Einschübe können wahlweise eingesetzt werden. Die vier Optionsplätze OP 1 ...OP 4 können folgendermaßen belegt werden:

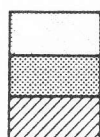
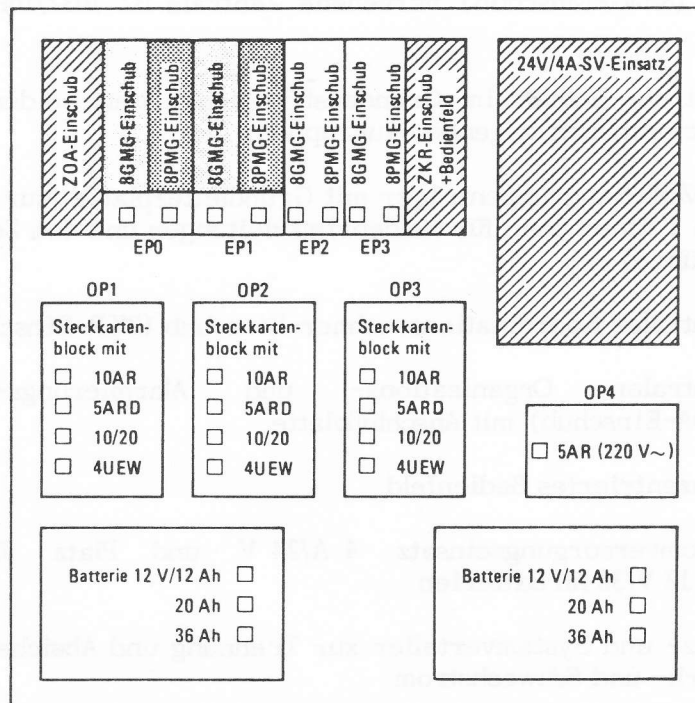
OP 1, OP 2, OP 3: Jeweils mit Steckkartenblock wahlweise bestückbar mit je einer

- Schaltkarte für 5 Steuerkreise mit Schwachstromsteuerung und Diodenmatrix (5ARD-Schaltmatrix)
oder
- Schaltkarte für 10 Steuerkreise mit Schwachstromsteuerung (10AR-Schaltkarte)
oder
- Diodenmatrix zur Verknüpfung von 10(20) Eingängen mit 20(10) Ausgängen (Diodenmatrix 10/20)
oder
- Zusatzkarte für 4 Steuerprimärleitungen (4UEW-Steuerkarte)

OP 4: Nur für den Schalteinsatz für 5 Steuerkreise mit Stark- und Schwachstromsteuerung (5AR-Schalteinsatz) vorgesehen



Belegungsplan



in BZ 1032/16G-Zentrale enthalten

in BZ 1032/16P-Zentrale enthalten

in beiden Zentralenversionen enthalten

ZOA = Zentraler Organisations- und Alarmierungs-Einschub

ZKR = Zentraler Koordinations-Rechner-Einschub

8GMG = 8 Grenzwert-Melder-Gruppen-Einschub

8PMG = 8 Puls-Melder-Gruppen-Einschub

EP = Einbauplatz

OP = Optionsplatz

Für den Anschluß der externen Zusatzeinrichtungen

- Signalgeber für örtlichen Alarm
- Übertragungseinrichtungen
- Feuerwehr-Schlüsselkasten (FSK)
- Feuerwehr-Bedienfeld (FBF)
- Fernanzeigen
- Fernsignalisierung

ist die Anschlußplatte des ZOA-Einschubes vorbereitet.



1.3 Arbeitsweise

Die Grenzwert- und Pulsmeldetechnik dieser Zentrale wird durch den Einsatz von Mikroprozessoren möglich.

Jeweils acht Pulsmelder- und Grenzwertmeldergruppen sind auf einem Einschub mit einem eigenständigen Mikroprozessor zusammengefaßt. Dieser hat die Aufgabe, die Meldungen (Alarm, Störung) der acht angeschlossenen Meldeprimärleitungen aufzunehmen und an den zentralen Koordinationsrechner (ZKR-Einschub) weiterzuleiten.

Der ZKR-Einschub gibt dieses Ereignis an das Bedienfeld und gleichzeitig an den mikroprozessorgesteuerten ZOA-Einschub weiter, der wiederum die Ansteuerung der Übertragungseinrichtungen (Alarmierung der Feuerwehr) oder des örtlichen Alarms (je nach Programmierung) übernimmt.

Die einwandfreie Funktion der Mikroprozessoren wird jeweils durch einen sogenannten "Watch-Dog-Timer" überwacht. Bei einer Funktionsstörung wird automatisch auf Notredundanz umgeschaltet. Hierbei übernimmt ein separater Schaltkreis die Überwachung der Meldeprimärleitungen und die Auslösung der Signalmittel.

1.4 Funktionsbeschreibung

1.4.1 Zentrale Einrichtungen

Zentraler Koordinationsrechner-Einschub (ZKR-Einschub)

Der ZKR-Einschub ist der Koordinator zwischen den einzelnen Einschüben und dem Anzeige- und Bedienfeld. Er bearbeitet die Eingaben bzw. Änderungen der kundenspezifischen Daten, setzt Bedienungsvorgänge um und gibt alle Ereignisse an das Bedienfeld weiter. Zusätzlich werden alle angeschlossenen Baugruppen zyklisch auf eventuelle Störungen geprüft.

Zentraler Organisations- und Alarmierungs-Einschub (ZOA-Einschub)

Diese Baugruppe ist das Bindeglied zwischen Zentrale und hilfeleistender Stelle. Die aktuellen Zustandsmeldungen der angeschlossenen Peripheriegeräte (z.B. Melder) werden ausgewertet und an den ZKR-Einschub, zur Darstellung auf dem Anzeige- und Bedienfeld, weitergegeben.

Hinweis:

Watch-Dog-Timer = Eigenüberwachung der Prozessortechnik



Darüber hinaus lassen sich per Befehl die Melderzustände ändern, Signalisierungseinrichtungen ein- und ausschalten und der Alarmzählerstand abfragen.

Im Alarmfall steuert der ZOA-Einschub die Auslösung der Signalmittel (örtlicher Alarm, Übertragungseinrichtungen) wie es in den Meldergruppen-Einschüben festgelegt wurde.

Die Betriebsart "Alarmorganisation" ermöglicht es, im Alarmfall die Alarmursache vor dem Auslösen der Übertragungseinrichtung für Brandmeldungen zu erkunden. Diese Funktion kann ohne den Einsatz eines gesonderten Einschubs durch die Zentrale BZ 1032 verwirklicht werden.

Hinweis!

Die Betriebsart "Alarmorganisation" ist in Anlagen, die vom Verband der Sachversicherer e.V. Köln, abgenommen werden, nicht zulässig.

Bei der Inbetriebnahme des Einschubes werden die standardmäßigen Daten für

- "Alarmorganisation"
- Übertragungseinrichtungen

in den gegen Datenverlust geschützten RAM-Speicher eingeschrieben. Über das Bedienfeld können die Daten den kundenspezifischen Belangen angepaßt, die aktuelle Uhrzeit sowie das Datum eingegeben werden.

An die Anschlußplatte der ZOA-Baugruppe lassen sich die externen Zusatzeinrichtungen wie

- Signalgeber für örtlichen Alarm
- Feuerwehr-Schlüsselkasten
- Feuerwehr-Bedienfeld
- Fernanzeigen und
- Fernsignalisierungen

direkt anschließen.



Anzeige- und Bedienfeld

Das Anzeigefeld vermittelt einen Gesamtüberblick des Zentralen-Funktionszustandes und der Zustände der Meldergruppen. Jede Meldergruppe wird, nach Alarm und Störung getrennt, angezeigt.

Die wichtigsten Bedienungen (z.B. Rückstellung, Abschaltung der Alarmierungsmittel) erfolgen über Funktionstasten. Die Eingabe bzw. Änderung der kundenspezifischen Daten erfolgt über die Bedienfeldtastatur. Alle Ereignisse, Bedienungen und Änderungen der anwenderbezogenen Daten werden auf der Displayzeile angezeigt.

Stromversorgungs-Einsatz (24 V/4 A-SV-Einsatz)

Diese Baugruppe übernimmt die Stromversorgung der Brandmelderzentrale BZ 1032.

Zusammen mit den Batterien erfüllt sie die Forderungen nach VDE 0833 und der VDS-Richtlinie, Form 3006, die zwei voneinander unabhängige Energiequellen für die Versorgung vorsehen.

Der Strombedarf (Summe aus Ruhestrom und Ladeerhaltungsstrom) der Brandmelderzentrale kann von dem Stromversorgungs-Einsatz bis zu 4 A gedeckt werden.

Die Größe der Batteriekapazität ist vom Ruhestrom der Anlage und von der verlangten Überbrückungszeit abhängig.

8 Grenzwert-Melder-Gruppen-Einschub (8GMG-Einschub)

Die Baugruppe hat die Aufgabe, die Meldungen (Alarm, Störung) von den acht Meldeprimärleitungen aufzunehmen und an den zentralen Koordinationsrechner (ZKR-Einschub) weiterzuleiten.

Im Gegenzug werden die vom Koordinationsrechner kommenden Befehle und Anweisungen (z.B. Meldergruppen abschalten bzw. prüfen, Baugruppen-Selbsttest durchführen) verarbeitet.

Bei der Inbetriebnahme des Einschubes werden die standardmäßigen Daten wie

- Betriebsart der Meldergruppen
- Auslösung der Übertragungseinrichtungen (ÜE 1 oder ÜE 2) und des örtlichen Alarms (ÖA)



- "Alarmorganisation"
- Auslösung nachgeschalteter Steuerungen
- Zwei-Meldergruppen-Abhängigkeit

in den batteriegepufferten RAM-Speicher eingeschrieben. Diese Daten können auch nachträglich über das Bedienfeld der Zentrale den kundenspezifischen Belangen angepaßt werden.

Die acht Meldeprimärleitungen des Einschubes können mit jeweils bis zu 30 automatischen bzw. nichtautomatischen Brandmeldern (einschlägige Vorschriften sind dabei zu beachten) nach dem "Stromverstärkungsprinzip" bestückt werden. Innerhalb einer Meldeprimärleitung kann nur eine Meldergruppe gebildet werden.

8 Puls-Melder-Gruppen-Einschub (8PMG-Einschub)

Die Baugruppe hat die Aufgabe die Meßwerte der angeschlossenen Brandmelder aufzunehmen, auszuwerten und an den zentralen Koordinationsrechner (ZKR-Einschub) weiterzuleiten.

Im Gegenzug werden die vom Koordinationsrechner kommenden Befehle und Anweisungen (z.B. Meldergruppen abschalten bzw. prüfen, Baugruppen- Selbsttest durchführen) verarbeitet.

Bei der Inbetriebnahme des Einschubes werden die standardmäßigen Daten wie

- Betriebsart der Meldergruppen
- Auslösung der Übertragungseinrichtungen (ÜE 1 oder ÜE 2) und des örtlichen Alarms (ÖA)
- "Alarmorganisation"
- Auslösung nachgeschalteter Steuerungen
- Zwei-Meldergruppen-Abhängigkeit
- Bildung von Zweimelderabhängigkeit innerhalb einer Meldergruppe

in den batteriegepufferten RAM-Speicher eingeschrieben. Diese Daten können auch nachträglich über das Bedienfeld der Zentrale den kundenspezifischen Belangen angepaßt werden.

Der Einschub bietet die Anschlußmöglichkeit für max. acht Meldeprimärleitungen.



Die angeschlossenen Meldeprimärleitungen können je mit bis zu 30 automatischen bzw. nichtautomatischen Brandmeldern nach dem "Meßwertänderungsprinzip" bestückt werden.

Innerhalb einer Meldeprimärleitung dürfen max. drei Meldergruppen gebildet werden.

Das Pulsmeldesystem bietet neben der Einzelidentifizierung der Brandmelder, den Vorteil der Ruhewertnachführung. Durch eine Ruhewertnachführung werden z.B. Verschmutzung oder Temperaturänderungen am Brandmelder kompensiert. Der Abstand zwischen Ruhe- und Alarmwert und damit die Empfindlichkeit der Melder bleibt auch bei sich ändernden Meßwerten im Melder konstant. Damit verfügen alle Melder langfristig über gleichbleibende Ansprechempfindlichkeit.

1.4.2 **Zusatzeinrichtungen**

1.4.2.1 **Überwachte Steuerungen**

Für die Ansteuerung von Alarmierungs- und Brandschutzeinrichtungen werden überwiegend überwachte Leitungen (Steuerprimärleitung) gefordert. In der Brandmelderzentrale BZ 1032 wird hierfür die

4UEW-Steuerkarte

eingesetzt.

Die Ansteuerung dieser Baugruppe erfolgt vom Ausgang einer Meldergruppe bzw. vom Zweigruppen-Abhängigkeitsausgang zweier Meldergruppen.

Für die Überwachung ist je Steuerprimärleitung eine Meldergruppe eines 8GMG-Einschubes notwendig. Die Meldergruppe kann dann nicht mehr für den Anschluß von Brandmeldern verwendet werden.

An die 4UEW-Steuerkarte können bis zu vier Steuerprimärleitungen angeschlossen werden (Umpol-System).

Die Baugruppe kann auf den Optionsplätzen 1, 2 oder 3 in die Brandmelderzentrale eingebaut werden.



1.4.2.2 Nicht überwachte Steuerungen

Für die Ansteuerung von Alarmierungs- und Brandschutzeinrichtungen, deren Leitungen nicht auf Drahtbruch oder Kurzschluß zu überwachen sind (Steuersekundärleitungen) stehen verschiedene Baugruppen zur Verfügung.

Die Ansteuerung dieser Baugruppen erfolgt vom Ausgang einer Meldergruppe bzw. vom Zweigruppen-Abhängigkeitsausgang zweier Meldergruppen.

10AR-Schaltkarte

An die 10AR-Schaltkarte können bis zu zehn Steuersekundärleitungen für Schwachstrom angeschlossen werden.

Die Baugruppe kann auf den Optionsplätzen 1, 2 oder 3 in die Brandmelderzentrale eingesetzt werden.

5AR-Schalteinsatz

An den 5AR-Schalteinsatz können bis zu fünf Steuersekundärleitungen für Schwach- und Starkstrom angeschlossen werden.

Die Baugruppe kann nur auf dem Optionsplatz 4 in die Brandmelderzentrale eingesetzt werden.

Für nicht überwachte Steuerungen, die von mehreren Meldergruppen ausgelöst werden sollen, sind Baugruppen mit Diodenmatrix sowie reine Diodenmatrizen verfügbar:

5ARD-Schaltmatrix

Die 12 Matrixeingänge der 5ARD-Schaltmatrix können mit fünf Steuersekundärleitungen für Schwachstrom und vier Direktleitungen (ohne Relais) gekoppelt werden.

Die Baugruppe kann auf den Optionsplätzen 1, 2 oder 3 in die Brandmelderzentrale eingesetzt werden.



10/20 Diodenmatrix

10 Matrixeingänge der Baugruppe können mit 20 Matrixausgängen bzw.

20 Matrixeingängen mit 10 Matrixausgängen verknüpft werden.

Die Baugruppe kann auf den Optionsplätzen 1, 2 oder 3 in die Brandmelderzentrale eingesetzt werden.

1.5 Allgemeine Gerätedaten

Gehäuse

Stahlblech- Wandgehäuse

Farbe

Gehäuse : olivgelb (RAL 1020)

Fronttür : umbragrau (RAL 7022)

Abmessungen

Breite: 600 mm

Höhe: 600 mm

Tiefe: 345 mm

Gewicht

bei Maximalausbau ca. 50 kg (incl. 2 Batterien á 12 V/36 Ah)

Zulässige Umgebungstemperatur

273 K bis 313 K (0° C bis + 40° C)

Schutzart

IP 40

**Brandmelderzentrale**

BZ 1032

PI - 32.70Seite : 17 +
Ausgabe : 1
Stand : 28.09.1984

Sach-/Teil- Sachgesamt - heits-Nr.	Anz.	Sachnummer	Bezeichnung
			2 Bestellumfang
			2.1 Grundausbau
30.0203.5711	1		Brandmelderzentrale BZ 1032 ausgebaut für 16 Grenzwertmeldergruppen, incl. Netzgerät, <u>ohne</u> Batterien
30.0203.5710	1		Brandmelderzentrale BZ 1032 ausgebaut für 16 Pulsmeldergruppen, incl. Netzgerät, <u>ohne</u> Batterien
			2.2 Erweiterungen
30.0219.4630	1		Baugruppe 8GMG für 8 Grenzwert-Melder-Gruppen
30.0219.4620	1		Baugruppe 8PMG für 8 Puls-Melder-Gruppen
30.0219.4710	1		Anschlußplatte 8P/G
			<u>Disposition</u>
			Die Anschlußplatte ist bei Erweiterungen je 8GMG-Einschub bzw. 8PMG-Einschub erforderlich.
			2.3 Zusatzeinrichtungen
30.0219.4780	1		Einsatzdatei, einschließlich Bedienkarte
30.0219.4660	1		4UEW-Steuerkarte
30.0219.4640	1		10AR-Schaltkarte
30.0219.4670	1		5ARD-Schaltmatrix
30.0219.4810	1		10/20 Diodenmatrix
30.0219.4650	1		Steckkartenblock
			<u>Disposition</u>
			Der Steckkartenblock ist pro Schaltkarte bzw. Diodenmatrix einmal erforderlich.

Sach-/Teil- Sachgesamt - heits-Nr.	Anz.	Sachnummer	Bezeichnung
30.0219.4680	1		5AR-Schalteinsatz
27.9950.2169	1		Batterie 12 V/ 12 Ah (dryfit)
27.9950.2177	1		Batterie 12 V/ 20 Ah (dryfit)
27.9950.2168	1		Batterie 12 V/ 36 Ah (dryfit)
			<u>Disposition</u>
			Als Notstromversorgung sind jeweils 2 Batterien in Reihe zu schalten. Die Kapazität ist abhängig vom Ruhestrombedarf und der geforderten Überbrückungszeit.
30.0219.5610	1		Technischer Unterlagensatz
Direktbezug bei Siemens:			
S24243-A	1008-C11		Registriereinrichtung Reg BMS
S24243-C	1008-A111		Protokolliereinrichtung PRW20, mit kurzem Anschlußkabel
V24213-A	20-A10		Anschlußkabel 10 m für PRW20
S24213-C	222-A1		Anschlußplatte (erforderlich zum Anschlußkabel 10 m)

**3 Technische Daten****3.1 Zentrale Einrichtungen****ZKR-Einschub**

Stromaufnahme (Ruhezustand) 65 mA
Alarmmehrstrom -

ZOA-Einschub

Stromaufnahme (Ruhezustand) 70 mA
Alarmmehrstrom 50 mA
Überwachungswiderstand der Übertragungseinrichtung und des örtlichen Alarms 50 bis 1000 Ohm

Abschlußwiderstand der FSK- Primärltg. 10 kOhm

Erdschlußüberwachung, Ansprechen bei $R_E < 40 \text{ kOhm}$

Alarmorganisation:

Voralarmzeit 10 s bis 9 min 50 s
Erkundungszeit ORG 1 10 s bis 99 min 50 s
Erkundungszeit ORG 2 10 s bis 99 min 50 s

Maximale Lastströme an den Ausgängen der ZOA-Anschlußplatte für:

Fernanzeige und Feuerwehr-Bedienfeld 24 V/ 0,2 A
Übertragungseinrichtung 24 V/ 0,2 A
Örtlicher Alarm (überwacht) 24 V/ 0,2 A
Steuerungen 0 V/ 1 A
Pot.freier Kontakt für FSK-Sabotage 24 V/ 1 A

Anzeige-und Bedienfeld

Stromaufnahme (Ruhezustand) 45 mA
Alarmmehrstrom 35 mA

24 V/ 4 A SV-Einsatz

Netzspannung 110, 125, 220, 235 V~ $\pm 15\%$
Netzfrequenz 50 bis 60 Hz
Leistungsaufnahme 200 VA bei 220 V~ und 4 A Laststrom



Brandmelderzentrale

BZ 1032

PI - 32.70

Seite : 20 +
Ausgabe : 1
Stand : 28.09.1984

Geregelte Ausgangsspannung zur
Ladung von Dryfit-Batterien

27 V - $\pm 1\%$

Betriebsspannung

27 V -

Dauerstrom
Kurzschlußstrom

max. 4 A (kurzschlußfest)
0,5 A

Überwachung

Netz- und Batterieausfall
(Störungssignal)

nach ca. 50 s)

8GMG-Einschub

Stromaufnahme (Ruhezustand)
Alarmmehrstrom je Meldergruppe

130 mA
40 mA

Anzahl der Meldeprimärleitungen
Anzahl der Meldergruppen je Melde-
primärleitung

max. 8
max. 1

Alarmkriterium

Stromverstärkung

Störungsüberwachung der Meldeprimär-
leitung

Drahtbruch, Kurzschluß

Störungsüberwachung der Baugruppe

Ausfall des Mikroprozessors

Meldeprimärleitung:

Spannung

20 V -

Ruhestrom

ca. 6 mA

zulässiger Leitungswiderstand

max. 200 Ohm

Abschlußwiderstand

3,3 kOhm $\pm 2\%$

Widerstand für nichtautomatische Melder

680 Ohm $\pm 2\%$

Alarmausgang "c" je Meldergruppe
Zweiggruppenabhängigkeits-Ausgang "LA"

24 V/ max. 0,2 A kurzschlußfest
24 V/ max. 0,2 A kurzschlußfest

Ein-Mann-Inspektion:

Inspektionsalarmzeit

9 s

Rückstellzeit

3 s

Alarmzwischen-speicherung:

Alarmspeicherzeit

9 s

Rückstellzeit

3 s

Wartezeit

59 s

**8PMG-Einschub**

Stromaufnahme (Ruhezustand)	180 mA
Alarmmehrstrom je Meldergruppe	20 mA
Anzahl der Meldeprimärleitungen	max. 8
Anzahl der Meldergruppen je Meldeprimärleitung	max. 3
Alarmkriterium	relative Meßwertänderung übertragen durch Kettensynchronisation Drahtbruch, Kurzschluß
Störungsüberwachung der Meldeprimärleitung	
Störungsüberwachung der Baugruppe	Ausfall des Mikroprozessors
Überwachung der Pulsmelderelemente	Alarm, Störung, Einzel- identifizierung der Elemente
Meldeprimärleitung:	
Spannung	0 bis 24 V - , pulsierend
Ruhestrom	max. 6 mA
zul. Leitungswiderstand ohne ext. Melderanzeigen	max. 300 Ohm
zul. Leitungswiderstand mit ext. Melderanzeigen	max. 150 Ohm
zulässige Kapazität	max. 400 nF
Abschlußelement	nicht erforderlich
Alarmausgang "c" je Meldergruppe	24 V/ max. 0,2 A kurzschlußfest
Zweiggruppenabhängigkeits- Ausgang "LA"	24 V/ max. 0,2 A kurzschlußfest

3.2 Zusatzeinrichtungen**4UEW-Steuerkarte**

Stromaufnahme (Ruhezustand)	-
Alarmmehrstrom je Steuerprimärleitung (ohne Strombedarf des Verbrauchers)	ca. 30 mA
Anzahl der Steuerprimärleitungen	max. 4
Steuerprimärleitung:	
Spannung	20 V -
Ruhestrom	ca. 6 mA
zul. Widerstand der Steuerprimärleitung	je nach unterster Betriebs- spannung der Verbraucher
Abschlußwiderstand	3,3 kOhm $\pm$ 2%
Entkopplungs- und Schutzdiode je Verbraucher	2 Stück 1 N 4003
Absicherung	1,6 A mittelträge



Brandmelderzentrale

BZ 1032

PI - 32.70

Seite : 22 +
Ausgabe : 1
Stand : 28.09.1984

Anzahl der anschließbaren Verbraucher

bis zu einem Gesamt-
widerstand von 17,5 Ohm
22 bis 27 V -

Betriebsspannung der Verbraucher

10AR-Schaltkarte

Kleinschaltrelais

Kontakte k 1 bis k 10

Schaltspannung

max. 30 V ≈

Schaltstrom

max. 2,5 A

Schaltleistung

max. 75 W/VA

Spulen K 1 bis K 10

Erregerspannung

16,8 bis 44 V -

Widerstand

970 Ohm ± 15%

Dioden

BAW 76

5AR-Schalteinsatz

Kleinschaltrelais

Kontakt I bis V

Schaltspannung

max. 220 V~ / 250 V -

Schaltstrom je Steuerkreis

bei 30 V -

max. 2,5 A

bei 220 V~

max. 2,5 A

bei 200 bis 250 V -

max. 0,25 A

Spulen I bis V

Erregerspannung

16,8 bis 44 V

Widerstand

970 Ohm ± 15%

Dioden

BAW 76

5ARD-Schaltmatrix

Kleinschaltrelais

Kontakt k 1 bis k 5

Schaltspannung

max. 30 V ≈

Schaltstrom

max. 2,5 A

Spulen K 1 bis K 5

Erregerspannung

16,8 bis 44 V -

Widerstand

970 Ohm ± 15%

Diodenmatrix

Eingangsspannung

max. 30 V -

Ausgangsstrom

max. 0,25 A



Brandmelderzentrale

BZ 1032

PI - 32.70

Seite : 23 +
Ausgabe : 1
Stand : 28.09.1984

Dioden

BAW 76

12 Matrixeingänge können mit 5 Relaisausgängen und 4 Direktausgängen gekoppelt werden.

10/20 Diodenmatrix

Eingangsspannung

max. 30 V -

Ausgangsstrom

max. 0,25 A

Dioden

BAW 76

10 Matrixeingänge können mit 20 Matrixausgängen oder 20 Matrixeingänge können mit 10 Matrixausgängen gekoppelt werden.



4

Bildteil

Blockschaltbild

